

Man erzählt sich

Autor(en): **N.O.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fliegender Teller in der Schweiz gelandet!

Die die woche hn-
en.
si-
tei
ili-
Mo-
ch-
ng
wei
mi-
auf
ell-
sie

ist und als Volksschriftsteller und Lyriker weiten
Kreisen bekannt ist.

Neueste Nachrichten

Zürich

(Tel. Bericht unseres Korr.) Heute morgen, kurz nach 7 Uhr, ist nach mehrmaligem Kreisen über der Stadt Zürich ein bemannter «Fliegender Teller» in der Nähe des Flugplatzes Kloten gelandet. Dem Apparat entstiegen Insassen von merkwürdigem Aussehen und versuchten, mit der rasch herbeigeeilten Bevölkerung Kontakt aufzunehmen. Man glaubt, daß der «Fliegende Teller» von einem andern Planeten stammt. Weitere Meldungen folgen.

no
fü
im
an
ve
K:
he
lu
m
de
ge
ar
B
ei
la
ei
di
re
n
w

Liebe Freunde! Natürlich ist obige Nachricht aus der Luft gegriffen. Beim Lesen der vielen Augenzeugenberichte über das Auftauchen von Fliegenden Tellern, Untertassen, Kafibeckeli und ganzen Services, beim Studieren von gescheiterten und konfusem Abhandlungen über die Herkunft dieser seltsamen Erscheinungen hat sich der Nebelspalter vorgenommen, einen Beitrag zur Beruhigung verwirrter Zeitgenossen zu leisten. Also, angenommen, die Zeitungsmeldung würde tatsächlich stimmen...

mit welchen Worten würde sich wohl die Besatzung eines Fliegenden Tellers an die Bevölkerung von Kloten wenden?!

Liebe Freunde! Habt Ihr eine Ahnung? So sagt es dem Nebelspalter und helft mit, Humor zum Thema «Fliegende Teller» zu spenden. Wir erwarten Eure Zuschriften wie gewohnt auf einer Zehner-Postkarte, welche bis zum 12. Oktober 1954 an die Textredaktion des Nebelspalters in Rorschach gesandt werden soll. Die gelungensten Antworten werden wiederum mit schönen Buchgaben aus unserem Verlag und mit Nebelspalter-Halbjahresabonnements belohnt.



Man erzählt sich ...

Drei ältere Jungfräulein wohnen zusammen in derselben Wohnung. Eines Tages läutet ein Bettler. Ob man keine Herrenkleider für ihn habe.

«Leider nicht», sagt eines der Fräulein mitleidig. «Hier wohnt kein Herr.»

Kaum ist der Bettler fort, wird sie von den beiden andern mit Vorwürfen überhäuft. Was, wenn der Bettler in der Nacht eindringt und sie beraubt? Das sieht die Mitleidige ein, sie will ihren Fehler wieder gutmachen, stürzt ins Treppenhaus und ruft dem Bettler nach:

«In der Nacht sind immer Herren hier!»

n. o. s.

Business above all

Jedem Menschen ist das Hemd näher als der Rock, zugegeben. Daß einer auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, besonders wenn er sich noch Kaufmann nennt, geht in Ordnung. Aber kürzlich ist mir ein Exemplar in die Hände geraten, ein Exemplar sage ich Ihnen! Da kommt also der Mann, mit dem wir in geschäftlicher Verbindung stehen, liest sich seine Ware aus und nach vielem Feilschen gelingt ein mühsamer Abschluß. Eher vor Freude darüber, daß er endlich zum Gehen bereit ist als wegen der Sympathie, biete ich ihm einen jener hübschen, vergoldeten Drehbleistifte als Geschenk an, die unsere Firma für solche Zwecke eingekauft hat. Ist er entzückt, sagt er DankeschönwienettvonIhnen oder Bittedaswärenichtnötig gewesen oder abernein-auchwiecharmantSiesind? Nichts von dem sagt er. Wissen Sie, was er sagt: Er sagt: «Haben Sie dazu auch gerade ein Quantum Ersatzminen?»

RD

Kartengruß

Von einer feuchtfröhlichen Tafelrunde erhielt ich einen äußerst weingeistreich abgefaßten Kartengruß. Neben den sehr schwer leserlichen Namenszügen stand in winzigem Druck die Firma des Kartenherausgebers: Liga gegen den Alkohol.

Flum

Gewissen Reimern ins Album geschrieben

Bei vielen Menschen ist das Versmachen eine Entwicklungskrankheit des menschlichen Geistes.

Georg Christoph Lichtenberg